

The Light of Hope

Von Kilya

Kapitel 12: Gefangen in den Höhlen der Isa

Hallo zusammen!!!!

Ich bin auch mal wieder hier!!! Also ich habs geschafft, hier ist Kapitel 12. Ich hoffe es kommt genau so an, wie die anderen.

Irgendwie hab ich das Gefühl, dass ich die Story nicht selbst schreibe, weil irgendwie sollte sie nie so lange werden und abgesehen davon, kommen in dem Kapitel schon wieder zwei neue Charas vor. Aber, wenn ich mir die Kommis so ansehe, dann glaube ich, dass es euch nichts ausmacht, wenn die Story ein bisschen länger wird, hab ich recht?

Ach ja, ich hab die beiden neuen Charas auch in die Beschreibung genommen, wer mir eine passende Farbe für deren Augen und Haare sagen kann, den bitte ih, sich bei mir zu melden.

Also dann, viel Spaß!!!

lg Kilya

12. Kapitel: Gefangen in den Höhlen der Isa

"RAY!" Ohne lange nachzudenken stürmten die Freunde in die Richtung, in der ihr Freund verschwunden war. Was war mit ihm passiert? Weshalb hatte er so geschrien? Und wieso meldete er sich jetzt nicht mehr? Panik trieb die Freunde zur Eile an, aber schon nach kurzer Zeit mussten sie ihr Tempo verringern. Sie waren um eine Ecke gebogen und der Schein des Feuers war nun gänzlich verschwunden und ließ sie in völliger Dunkelheit zurück. Fast wünschte Kai sich seine schwarzen Augen zurück, mit denen er auch im Dunkeln ausgezeichnet sehen konnte. So tat er das Nächstgelegene, er entzündete eine Flamme in seiner Hand. Die flackernden Flammen verwandelten die besorgten Gesichter seiner Gefährten in unheimliche Fratzen, aber darauf achtete der Blauhaarige im Moment kaum. Er wusste, dass man auch aus seinem Gesicht die Sorge sehr gut herauslesen konnte, darum drehte er sich schnell um und schritt ungeduldig voran.

Ray fiel immer noch. Nein, fallen war der falsche Ausdruck. Eher fühlte es sich an, als ob er auf einer unterirdischen, steinernen Rutschbahn in die Tiefe schlittern würde. Er hatte nur wissen wollen, wie weit sich diese Höhle erstreckte und plötzlich hatte unter ihm der Boden nachgegeben. Er wusste nicht, ob seine Freunde seinen Schrei noch gehört hatten, aber er hoffte es, denn es war nicht gerade ein beruhigender Gedanke, dass seine Freunde seelenruhig am Lagerfeuer saßen, während er dringend ihre Hilfe brauchte. Der kalte Fahrtwind schnitt ihm ins Gesicht und er hob die Arme um es zu schützen und schloss die Augen. Der junge Chinese wünschte sich im Moment nichts sehnlicher, als dass diese Rutschpartie bald zu Ende wäre. Er hasste Achterbahnen, und genau daran erinnerte ihn diese Steinrutsche. Außerdem war sie hart und schürfte ihm immer wieder die Arme auf, wenn er an der Wand entlangschrammte. Er presste die Ellenbogen eng an seinen Körper. Mit einem dumpfen Aufschlag kam er schließlich am Ende der unfreiwilligen Rutschpartie an. Er landete auf etwas, das zugleich weich und hart war. Aber was genau das war, konnte er nicht sagen, denn es war immer noch stockdunkel um ihn herum. ‚Ich hasse dunkle Höhlen! Nie mehr wieder Erkundungstouren auf eigene Faust!‘ Das waren die einzigen Gedanken, die ihm im Kopf herumschwirrten, als er sich mühsam und stöhnend aufrappelte. "Hallo? Hört mich irgendwer? Leute? Könnt ihr mich hören?" Ray rief so laut er konnte in das Loch in der Wand, durch das er eben heraus gekommen war. Das Echo seiner Stimme hallte verzerrt von den Wänden wider. Aber keine Antwort. ‚Natürlich nicht, ich muss viele Kilometer auf dieser blöden Rutschbahn nach unten gefahren sein. Verdammte! Wenn ich wenigstens etwas sehen könnte. Oh, wo seid ihr Leute? Kai ... irgendwer, bitte helft mir!‘ Er sank niedergeschlagen auf den Boden, zog die Knie an und legte den Kopf darauf.

"Hier irgendwo muss es doch gewesen sein?" "Du hast Recht, Neko." Sira sah sich im Schein von Kais Flamme um. "Aber was könnte denn nur passiert sein?" Auf Yus Frage bekam er nur Schulterzucken zur Antwort. "Hey, da liegt seine Fackel!" rief Max und hob das noch glühende Stück Holz vom Boden auf. "Lasst uns-" Sirius stieß einen Schrei aus. Die Freunde sahen, wie er im Boden versank und dann war der Mischling urplötzlich verschwunden. "Sirius?" rief Neko erschrocken. "Da muss ein Loch im Boden sein, Ray wird wohl auch da durch gefallen sein." Kai kniete sich nieder und hielt die Flamme dicht über den Boden. Tatsächlich war dort ein Loch im Boden. Es hatte etwa eineinhalb Meter Durchmesser und sie konnten im flackernden Licht des Feuers das Ende nicht erkennen. Plötzlich hörten sie ein Keuchen aus dem Loch heraus. Und dann steckte Sirius seinen Kopf durch die Öffnung. "Das ist ja gemeingefährlich. So was sollte mal zugemauert werden." beschwerter er sich, als er sich aus dem Loch stemmte. "Wenn man nicht aufpasst wo man hinläuft ..." fing Tyson natürlich sogleich an (Oje, das entwickelt sich ja langsam zu 'nem Kleinkrieg zwischen den Beiden ^_^ Libelle: Hihihih) "Du hättest das Loch noch nicht mal gesehen, wenn hier drin helllichter Tag wäre. Also tu mir und der Welt einen Gefallen und halt die Klappe." unterbrach ihn der Mischling sogleich wieder. "Wie weit geht's denn da runter? Meinst du Ray ist da runter gefallen?" "Also ich hab keine Ahnung wie weit es da runter geht, ich hab es geschafft zu stoppen, aber raufklettern ist der reinste Horror. Vermutlich ist Ray da unten und gefallen ist auf jeden Fall nicht richtig, eher gerutscht." erwiderte der Junge auf Kais Frage. "Also dann, worauf warten wir noch? Lasst uns da runter gehen!" Sira wollte schon einen Schritt auf das Loch zu machen, als Yu sie am Arm packte. "Bist du verrückt? Du weißt nicht, was da unten auf dich lauert.

Was, wenn irgendwelche Monster da unten sind?" "Dann sollten wir schauen, dass wir so schnell wie möglich da runter kommen, Yu. Schließlich ist Ray da unten. Allein!" erwiderte Kai, setzte sich an den Rand des Loches und schwang die Beine hinein. "Meint ihr nicht, wir sollten ein Seil oder so was befestigen? Und unsere Sachen mitnehmen, schließlich wissen wir nicht, ob wir auf demselben Weg wieder zurück können." fragte Neko vorsichtig. "Ein Seil können wir nicht fest machen, aber wir sollten die Sachen mitnehmen, da hast du Recht." und damit stand Kai eiligst wieder auf. Schnell rannten die Freunde zurück. Sie rafften alles zusammen, was sie dabei hatten und kehrten zu dem Loch im Boden zurück. "Wir müssen uns beeilen!" Noch bevor jemand etwas erwidern konnte, ließ sich der Blauhaarige in das Loch gleiten. Sirius ließ sich ebenfalls hineingleiten. Sira folgte ihnen ohne zu zögern. Kurz darauf war auch sie verschwunden. Nacheinander kletterten sie nun durch die kreisrunde Öffnung.

Immer noch saß Ray neben dem Loch. Er sah absolut gar nichts und war extrem frustriert. Plötzlich horchte er auf. War da ein Geräusch gewesen? Er lauschte angestrengt in die Dunkelheit. Da! Wieder ein Geräusch. Es klang wie Schritte. Von - Ray lauschte - mindestens zwei Personen. Dann hörte er Stimmen. Leise Stimmen, nicht mehr als ein Flüstern. Ray konnte nicht verstehen, was die Stimmen sagten, aber sie kamen eindeutig in seine Richtung. Leise erhob er sich. Wer kam da? Freunde oder Feinde? "Nein, Mis, das können wir nicht machen. Was, wenn die Alten uns finden? Oder schlimmer, wenn sie es dem Erleuchteten mitteilen?" hörte er eine flüsternde Stimme. Vermutlich die Stimme eines Mädchens. "Wieso nicht, La? Die finden das doch nie raus. Du weißt doch, die Alten kümmern sich nie um das, was wir machen. Sie kümmern sich auch nicht um das, was hier, im entlegensten Winkel passiert, sie haben den Kopf in den Wolken. Und zwar wortwörtlich." antwortete eine zweite Stimme. Auch diese schien von einem Mädchen zu kommen. Die Stimmen klangen seltsam gleich. Fast so als würde nur eine Person sprechen, trotzdem war sich Ray sicher, dass da zwei verschiedene Personen sprachen. Die Schritte kamen unaufhaltsam näher. Jetzt konnte er in einiger Entfernung einen schwachen Lichtschein ausmachen. Offensichtlich machte der Gang dort eine Biegung. "Aber ..." "Kein ‚Aber‘ La, jetzt spring doch einmal über deinen Schatten und tu was Verrücktes." "Was heißt einmal, Mis? Ich mache ständig verrückte Dinge und zwar immer mit dir." zischelte die erste Stimme. Die beiden Mädchen bogen um die Ecke. Eine von ihnen trug eine Fackel und schirmte ihren Schein vorsichtig mit ihrer anderen Hand ab. Die Zweite trug eine kleine Tasche bei sich, die sie krampfhaft gegen ihre Brust presste. Sie hatte eben noch das Mädchen neben sich angestarrt, aber jetzt blickte sie wieder nach vorn, direkt in Rays Richtung. Ein erschrockener Schrei entfuhr ihr, wurde aber sofort von ihrer eigenen Hand erstickt. Jetzt blickte auch das Mädchen mit der Fackel in seine Richtung. Aber sie schrie nicht auf. "Oh Mann, La! Da sitzt doch ..." sie verstummte und schaute noch mal in Rays Richtung. Tatsächlich, da saß ein Junge im Dunkeln. " ... bloß ein Junge!" beendete sie den Satz. Ray war erstaunt. Wie konnten sie ihn erkennen? Er saß doch im Dunkeln. Das ging doch nicht. Jetzt kamen die Mädchen vorsichtig näher, bis sie schließlich vor ihm stehen blieben. Jetzt konnte er die Beiden genauer erkennen. Er blinzelte. Erneut musterte er sie. Aber er hatte richtig gesehen. Die beiden Mädchen glichen sich wie ein Ei dem Andern. Sie hatten auberginenfarbene (Wer nicht weiß, wie die Farbe aussieht, der soll sich das Bild in der Charabeschreibung ansehen) Haare und ihre Augen hatten dieselbe mysteriöse (Libelle: ^_^ Kilya: Wir wussten nicht genau, wie die Farbe zu beschreiben war :P)

Farbe. "Wie kommt der denn hier her?" wandte sich das rechte Mädchen an das Linke. Die zuckte mit den Schultern. "Woher soll ich das wissen, La? Aber Fakt ist, das ist eine einmalige Gelegenheit." "Bist du verrückt? Blöde Frage! Das kannst du nun wirklich nicht machen. Du kennst das Gesetz, wenn sie ihn hier finden, dann ist er so gut wie tot." "Sie werden ihn ja nicht finden." Langsam wurde es Ray zu bunt. "Ähm ... Kann mir eine von euch vielleicht sagen wo ich bin, und wie ich wieder von hier weg komme?" fragte er. Die Mädchen starrten ihn an, als wäre er das achte Weltwunder. "Er kann sprechen." flüsterte die eine fassungslos. Die Andere konnte nur nicken. "Natürlich kann ich sprechen, wieso sollte ich es nicht können?" fragte Ray verblüfft. "Aber ... Uns wurde gesagt, dass Leute von draußen nicht sprechen können. Wieso also kannst du es?" fragte die Linke. "Draußen? Du meinst außerhalb dieser Höhlen? Da können die meisten Menschen sprechen." erwiderte Ray. Er registrierte eine Veränderung in den Gesichtsausdrücken der Zwillinge. Die Rechte sah regelrecht schockiert aus, so als hätte Ray soeben erzählt, dass er sie alle auffressen wolle, während die andere ihn nur fasziniert anstarrte. Sie wollte noch etwas fragen, aber ein Geräusch ließ die beiden erschrocken auffahren. Jemand näherte sich. "Schnell, wir müssen ihn hier weg bringen." zischte sie und zog Ray auf die Beine. Ihr Zwilling rannte an die rechte Wand und berührte dort wie es schien einen verborgenen Punkt, denn ein Teil des Felsgesteins glitt lautlos nach innen und gab die Sicht auf eine Treppe frei, die in die Tiefe führte. "Da rein, schnell!" Das Mädchen, das ihn am Arm gepackt hatte, schubste ihn unsanft auf die Treppe zu. Kaum waren sie alle drei darin verschwunden, schloss sich die Wand hinter ihnen wieder. "Wie war das noch mal mit dem: ‚Sie kommen nie hier her?‘" zischelte das Mädchen mit der Tasche. "Wer sagt dir, dass das die Alten waren?" konterte das andere Mädchen. "Sagt mal, wo bin ich eigentlich?" Ray stand ziemlich verloren zwischen den Beiden auf den Stufen der Treppe. Draußen hörte man nun, wie einige Personen stehen blieben. "Sie sind nicht hier!" Die gedämpfte Stimme eines Mannes drang durch den Fels. "Du hast uns zum Narren gehalten, Kalisa." Die Schritte entfernten sich, aber gerade als die Mädchen aufatmen wollten, blieben sie stehen. "Was war das?" Wieder diese Männerstimme. Sie hörten wie die Schritte wieder näher kamen und dann mehrere dumpfe Laute, als ob etwas zu Boden gefallen wäre. "Wer sind die denn?" Zwei Stimmen gleichzeitig hatten diese Frage gestellt. Zum einen die Männerstimme und zum anderen eine Stimme, die Ray nur zu gut kannte. Es war Kenny. Ein hektisches "Schh!" ertönte. Vermutlich von Sira, schätzte der Chinese. "Eindringlinge! Nehmt sie mit!" Wieder diese herrische Stimme. Dann hörte Ray nur relativ kurz einige Kampfgeräusche und schließlich, wie sich Schritte entfernten und mit ihnen seine Freunde. Zu beiden Seiten hörte er die Mädchen aufatmen. "Das war knapp!" stöhnte eine der Beiden. "Ich werde Kalisa einen Fluch auf den Hals hetzen, der sich gewaschen hat, das schwör ich dir. Dieses hinterhältige Miststück hat uns verpiffen." zischte die Andere böse. "Oh Mis, wir stecken in verdammt Schwierigkeiten. Was machen wir denn jetzt?" "Nur nicht die Nerven verlieren, La. Ich mach das schon. Ein Glück, dass niemand diesen Geheimgang kennt. Wir bringen unseren Gast jetzt erst mal in unser Zimmer." Ray schätzte, dass mit ‚Gast‘ er gemeint war und so war es auch. "Komm. Wir müssen uns beeilen." Das Mädchen mit der Fackel zog ihn mit der freien Hand hinter sich her. "Aber ... Meine Freunde, was wird aus ihnen?" fragte Ray, als er unsicher hinter ihr her stolperte. Die Fackel spendete kaum Licht, aber den Mädchen schien das nicht viel aus zu machen. Er bekam keine Antwort.

Was war inzwischen mit dem Rest passiert? Nachdem sie alle durch das lange Rohr

ihren Weg nach unten gefunden hatten, landeten sie am Ende des Tunnels, wo auch schon Ray raus gekommen war. Nur, dass sie, im Gegensatz zu ihrem Freund, nicht das Glück hatten, dort alleine zu sein. Als sie sich aufgerichtet hatten, starrten sie in die Gesichter von sechs älteren Herren in komischen Umhängen und einem Mädchen, das etwa in ihrem Alter war. Die Gesichtsausdrücke ihrer Gegenüber reichten von verblüfft über schockiert bis hin zu wutentbrannt. Und nach kurzem Gerangel waren die Freunde überwältigt und wurden abgeführt. Nun stolperten sie schon seit etwa zehn Minuten durch die dunklen Gänge, die sich offensichtlich durch alle drei Gipfel erstreckte. Sie gingen stetig aufwärts und bald wurde es heller um sie herum. "Wo bringt ihr uns hin?" "Schweig, Unwürdiger!" Kai knurrte leise. Unwürdiger? Langsam wurde ihm das zu blöd. Er wollte wenigstens wissen, was sie eigentlich verbrochen hatten, dass man sie hier wie Gefangene behandelte. //Kein Wort über Ray, klar?// hörte er die Stimme Siras im Kopf. Offenbar hatte sie die Nachricht an alle geschickt, denn er registrierte wie sie alle kaum merklich mit dem Kopf nickten. Er tat es ihnen gleich. Dann wandte sich sein Blick wieder nach vorne, damit er nicht fiel, aber das Mädchen erregte seine Aufmerksamkeit. Sie starrte die Gefährten mit unverhohlener Neugier an, ließ ihre Blicke immer wieder zwischen ihnen hin und her wandern. Er wollte gerade zu einem bissigen Kommentar ansetzen, als Sirius neben ihm, ihm diese Arbeit abnahm. "Was glotzt du denn so dämlich? Noch nie einen Menschen gesehen?" fuhr er das Mädchen unwirsch an. Dieses zuckte zurück und richtete ihren Blick nun starr auf den Boden. Sie kamen an eine Kreuzung und plötzlich blickte das Mädchen auf, nickte und verschwand im rechten Gang, während sie geradeaus weitergingen. "Sie benutzen Telepathie!" flüsterte Sira leise. "Ruhe!" sie zuckte unter der groben Stimme unwillkürlich zusammen. "Gefangenen ist es nicht gestattet sich zu unterhalten." "Gefangenen?" Sirius blieb wie angewurzelt stehen. "Ich bin kein Gefangener!" beehrte der Junge auf. "Schweig!" Ein blauweißer Blitz kam aus den Fingerspitzen des Mannes und traf den Mischling in die Brust. Sirius wurde zurückgeschleudert und blieb benommen liegen. "Nehmt ihn mit!" ordnete der Mann an und sofort packte einer der anderen den Mischling und schleifte ihn mit. Keiner der Freunde wagte mehr aufzumucken, aus Angst, ebenfalls von einem dieser Blitze getroffen zu werden. Der Gang führte nun wieder abwärts. Während sich seine Freunde fragten, wohin man sie wohl bringen würde, schweiften Kais Gedanken zu Ray. Was war mit dem Chinesen passiert? War er ebenfalls gefangen genommen worden? Oder irrte er hier allein durch die verwinkelten Gänge? Hoffentlich ging es ihm gut. Kai spürte ein drückendes Gefühl in seiner Brust.

Ray ging es indessen besser als seinen Freunden. Er wurde immer noch von den Mädchen mitgezogen. "Mis, du weißt, dass wir Ärger kriegen, wenn er hier mit uns erwischt wird? Sie könnten uns verbannen, oder Schlimmeres." Das Mädchen hinter ihm klang besorgt. "La, wie wär's mit ein bisschen Optimismus? Du hast eindeutig zu viele Stunden mit der alten Milona verbracht, du fängst schon genau so schwarzseherisch zu reden wie sie. Die erwischen uns schon nicht." erwiderte die Andere. "Wir sind eh schon fast in unserem Zimmer und da kommt nie jemand hin. Aber, nur für den Fall und damit du endlich ein wenig ruhiger wirst ..." Das Mädchen stoppte. Sie schloss die Augen, wie Ray im flackernden Licht der Fackel erkennen konnte und schien sich zu konzentrieren. Plötzlich erschien vor ihr eine Art Mönchskutte. Sie wirkte im schwachen Licht, das in dem niedrigen Tunnel herrschte schwarz. "Hör zu, ... ", wandte sie sich an Ray, " ... du ziehst jetzt diese Kutte an und ziehst dir die Kapuze tief ins Gesicht. Du musst vorgehen, denn solche Kutten haben

nur Lehrlinge an und die sind höher als wir Schülerinnen. Wir werden dir telepathisch sagen, wo du hinlaufen musst. Hast du das verstanden?" Ray nickte nur. Er war viel zu verwirrt, als dass er irgendetwas hätte erwidern können. Gehorsam zog er die Kutte über und die Kapuze tief ins Gesicht. "Sehr gut. Also dann, auf ins Gefecht!" Erst jetzt bemerkte Ray, dass sie vor einer Wand standen, die nun allerdings ebenso lautlos zur Seite glitt, wie die, durch die er vorhin gegangen war. Das vordere Mädchen streckte den Kopf hinaus und winkte ihnen schließlich. "Also los. Du gehst vor." Der Zwilling, der hinter ihm stand, schubste ihn auf den Gang hinaus. //Okay, also, du gehst jetzt einfach den Gang entlang.// hörte der Chinese die Stimme in seinem Kopf. Er wandte sich nach rechts und ging wie sie sagte den Gang entlang. Er musste langsam gehen, um nicht über die Kutte zu stolpern. //Da vorne nimmst du den linken Gang, aber Vorsicht, der ist ziemlich nieder.// Gehorsam drehte er sich nach links und zog ein wenig den Kopf ein. So ging es weiter, die Mädchen sagten ihm, wo er hingehen sollte und er richtete sich danach. Viel anderes blieb ihm ja auch nicht übrig. Sie begegneten nur einmal einem Jungen, der aber sofort an die Wand zurückwich, als er Ray sah, offensichtlich war auch er nur ein Schüler, so wie seine Begleiterinnen. //Da vorn ist unser Zimmer, die dritte Tür.// Ray konnte beim besten Willen keine Tür erkennen. Aber als er weiter ging, tauchte neben ihm mit einem Mal tatsächlich eine Tür auf. Er starrte sie überrascht an, lief aber weiter. Bei der dritten Tür, die erschien blieb er stehen und öffnete sie. Er betrat das Zimmer dahinter.

Als sich die Tür wieder schloss, verschmolz sie augenblicklich wieder mit der Felswand. "Du kannst die Kutte jetzt abnehmen, niemand kann diese Tür öffnen, wenn wir es nicht erlauben." erklärte das Mädchen mit der Fackel. Sie blies eben jene in dem Moment aus und warf sie achtlos in eine Ecke. Aufmerksam blickte sich Ray im Zimmer um, nachdem er die Kutte wieder über den Kopf gezogen hatte. Zwei große Himmelbetten standen rechts und an der rückwärtigen Wand war eine kleine Feuerstelle, über der ein Kessel aufgehängt war. Links von ihm standen ein großer Schrank und eine kleiner Kommode, auf der mehrere seltsame Gegenstände lagen und eine dunkle, eisenbeschlagene Truhe. Als sich Ray wieder dahin drehte, wo die Tür gewesen war, konnte er einen kleinen Brunnen erkennen, aus welchem Wasser in ein Becken aus Fels sprudelte. Ein glühender Stein, der anscheinend an der Decke befestigt war, erhellte das Zimmer. "Na also, ist doch alles gut gegangen." Gutgelaunt wandte sich das eine Mädchen an Ray. "Setz dich doch." Ray ließ sich auf den weichen Teppich sinken, der den Boden in der Mitte des Zimmers bedeckte. "Also, wie kommst du hier her? Und wer bist du eigentlich?" "Äh ... Also ich bin ... bin Ray und ich bin hier, weil ... weil ich durch ein Loch im Boden gefallen bin." erklärte er. Warum nur hörte sich diese Geschichte irgendwie nach Alice im Wunderland an? (Libelle: *smile* Kilya: Sorry, aber stimmt doch, die ist doch auch durch so 'n Loch gefallen, oder nicht?) "Also, kommst du tatsächlich von draußen?" fragte das Mädchen, welches vorhin gesprochen hatte weiter. "Na ja, so könnte man es sagen." "Cool! Und wie ist es da so?" "Äh ... Ich bin ... mir nicht sicher. So viel hab ich noch nicht von der Welt draußen gesehen." gestand der Junge. "Wer seid ihr eigentlich?" fragte er dann. "Also, ich bin Artemis, und das ist meine Zwillingsschwester Apolla (Auch die Namen hab ich aus einem Buch geklaut, das ich gerade gelesen habe.) Du kannst uns aber auch Mis und La nennen, ist kürzer. Wir sind Isahexen." erklärte das Mädchen von vorher strahlend. "Ähm ... Isahexen?" "Wir-" "Mis! Du solltest ihm nicht unsere ganzen Geheimnisse erzählen!" wurde sie von Apolla unterbrochen. "Ach komm schon, La. Man könnte meinen, dass es so ein großes Geheimnis ist, dass wir hier leben. Das wissen die doch sicher alle." "Er weiß es jedenfalls nicht." "Na und? Ich werd ihm ja wohl noch erzählen

können, dass wir hier leben und dass wir Hexen sind. Oder nicht?" "Nein!" "Zu spät!" grinsend steckte Artemis ihrer Schwester die Zunge raus. "Oh Mis, wir kriegen ganz gewaltigen Ärger!" "Alte Schwarzseherin! Also ... ähm ... Ray? Was war das für ein Loch? Vielleicht das Rohr, das nach oben führt?"

"Da rein, na los!" "Bitte, WO rein?" fragte Yu höflich. "Na da!" Sira wies unwirsch nach Rechts, wo eine Tür erschienen war. Sie verstand nicht, wie der Ältere so höflich sein konnte, zu Personen, die sie augenscheinlich gekidnappt hatten. Die Freunde stolperten in den dunklen Raum. Die Tür knallte hinter ihnen zu und verschmolz sofort mit der Wand. Es herrschte totale Finsternis. "Na toll, sieht so aus, als würden wir noch einige Zeit die Vorzüge dieses Hotels hier genießen dürfen." Nüchtern betrachtet hatte Neko natürlich Recht. Es sah nicht so aus, als würden diese Menschen sie einfach wieder gehen lassen. "Wer sind diese Typen überhaupt?" Max hatte sich auf den Boden sinken lassen und lehnte nun an der Wand. "Keine Ahnung!" kam es von Sira. "Was haben sie mit ihm gemacht?" Leena beugte sich besorgt über den schwarzhaarigen Jungen, der immer noch reglos am Boden lag, so wie ihn die Männer hingeworfen hatte. In eben dem Moment regte er sich. Ein leises Stöhnen war zu hören, dann flatterten seine Lider und er öffnete die Augen. "Wo bin ich?" fragte er stöhnend. "Im Knast!" kam es von Max. "Hm? Was?" "Wir sind irgendwo eingesperrt. Vermutlich viele Kilometer unter der Erde." übersetzte Kai. "Aha! Und warum tut mir dann alles weh?" "Weil du mal wieder deine große Klappe nicht halten konntest." erinnerte Sira ihn kalt. "Ja, richtig. Und was machen wir jetzt?" "Warten würde ich sagen. Oder siehst du hier eine Tür, durch die wir raus können?" "Na, irgendwo müssen wir doch auch rein gekommen sein, oder nicht?" "Ja, aber die Tür ist verschwunden. Wir wissen noch nicht mal, wo genau wir sind." "Vermutlich in den Isabergen." "Ach ne, ich dachte, ich sitze hier im Atlantischen Ozean." "Hä?" "Tyson, es ist schön, das du in Geo so gut aufgepasst hast, aber sie kennen den Altantischen Ozean nicht." warf Kai ein. "Was ist ein Altkanischer Ozion?" "Erstens heißt es Atlantischer Ozean und zweitens ist es ein Meer." erklärte Kai ungeduldig. "Ich meinte außerdem, dass wir vielleicht in den Höhlen der Isa gelandet sind. Und falls das wirklich der Fall sein sollte, haben wir ein ernst zu nehmendes Problem." meinte Sirius. "Bei den Isa? Aber, das sind doch bloß Märchen. Die gibt es nicht wirklich." entgegnete Yu. "Na ja, im Moment scheint es so, als wären es keine Märchen, oder?" erwiderte Sira. "Also meine Schmerzen sind auf jeden Fall ziemlich real!" mischte sich der Mischling wieder in die Unterhaltung ein. "Könntet ihr uns vielleicht mal freundlicherweise erklären, was diese ‚Isa‘ sind? Wir kennen die nämlich genauso wenig, wie Sirius den Atlantischen Ozean." meldete sich Kennys Stimme aus einer Ecke. "Also, die Isa, das sind ..."

"Wir sind ein Volk von Magiern. Wir leben schon seit ewigen Zeiten hier unten in den Höhlen der Isaberge. Leider ist es nur den Kräuterfrauen und natürlich den Älteren gestattet die Höhlen zu verlassen. Aber wir ..." "DU, Mis, MIR würde es nichts ausmachen, wenn ich hier drinnen bleiben müsste." unterbrach La. "Aber wir wollen wissen, was da draußen so vor sich geht. Darum bin ich so gespannt, was du zu erzählen hast. Wie ist es da draußen, was gibt es für Städte? Und wie weit erstreckt sich der Wald, den man vom Hohen Turm sehen kann?" Artemis achtete nicht auf die Unterbrechung Apollas und sah nun Ray erwartungsvoll an. "Ich muss dich leider enttäuschen Artemis. Ich komme nicht von hier. Ich komme aus einer ganz anderen Welt. Die einzigen Städte, die ich hier kenne sind Tika, die Stadt der Krieger, und Inuk.

Aber eins kann ich dir sagen, der Wald ist viel zu groß, wenn du ihn durchqueren musst." "Aus einer anderen Welt? Echt? Woher? Und wie ist es da?" Artemis schien jetzt noch neugieriger zu sein, als noch Sekunden zuvor. "Mis, wir sollten vielleicht mal sehen, was aus diesen anderen Leuten geworden ist. Nicht, dass sie sie noch umbringen lassen. Du kennst die Gesetze." "Wieso? Was wird aus meinen Freunden?" fragte Ray in einem alarmierten Tonfall. "Nun ja, ..." Artemis druckste herum "Die Gesetze besagen, dass alle Eindringlinge exekutiert werden müssen." Ray sog scharf die Luft ein, "Aber, normalerweise entscheidet das der Erleuchtete. Und der ist nicht hier. Also werden sie wohl noch warten müssen, bis er wieder da ist." fügte das Mädchen schnell hinzu. "Wieso habt ihr mir das nicht gleich gesagt? Ich muss meinen Freunden helfen." Ray war aufgesprungen. "Wo sind sie jetzt?" "Ähm ... na ja, vermutlich im Kerker, nehm ich mal an. La, was meinst du?" Ihre Schwester nickte nur. "Könnt ihr mich dahin bringen?" Die Mädchen warfen sich unsichere Blicke zu. "Können wir, aber was bringt dir das? Nur die Ältesten können die Türen öffnen. Man braucht ziemlich viel Macht, um die erscheinen zu lassen. Das ist nicht so leicht, wie bei unserem Zimmer, bei dem man nur vorbei gehen muss." "Ist mir egal, dann treib so einen alten Knacker auf. Ich will meine Freunde wieder zurück haben." "Du kannst nicht einfach da hin gehen und denen sagen, dass sie deine Freunde da raus lassen sollen. Sie würden dich auch dazusperren. Mal ganz abgesehen davon, dass auch wir dann tief in der Tinte stecken würden." Nichts war mehr übrig von dem ruhigen, ängstlichen Mädchen, das La noch vor zwei Minuten gewesen war. Sie hatte sich vor Ray aufgebaut und schaute drohend zu ihm hinauf, da sie auch in dieser Position noch einige Zentimeter kleiner als er war. "Ganz ruhig, La! Aber sie hat Recht Ray. Du kannst nicht einfach so da reinspazieren, das geht einfach nicht." "Aber ..." "Du wirst warten müssen, bis sie zur Versammlung gebracht werden. Und das ist frühestens in zwei Tagen soweit. Weil da der Erleuchtete kommt. Es bringt dir und ihnen absolut nichts, wenn du auch noch gefangen genommen wirst." Artemis' Tonfall machte unmissverständlich klar, dass sie keine Widerrede dulden würde. "Und wie sollen wir dann raus kommen, wenn diese Versammlung ist? Dann werden doch noch viel mehr Leute da sein." Bevor eines der Mädchen antworten konnte, erschien die Tür wieder. Es klopfte. //Schnell, in den Schrank!// kommandierte La und schubste Ray gleichzeitig in Richtung des großen Schranks, der an der Wand stand. "Artemis, Apolla? Macht auf!" hörte Ray von draußen eine Stimme. "Ihr sollt sofort zum Rat kommen. Offensichtlich hat Kalisa behauptet, dass ihr raus wolltet." erklärte die Stimme, von der Ray dachte, dass sie vermutlich von einem Jungen kam. "Wir kommen!" hörte er dann eines der Mädchen. Er wusste nicht welcher Zwilling gesprochen hatte, denn ihre Stimmen waren beinahe nicht zu unterscheiden. //Wir sind bald zurück, bleib auf jeden Fall hier. Falls die Tür erscheint, versteckt dich wieder im Schrank!// Dann fiel die Tür ins Schloss. Vorsichtig kletterte Ray aus dem Schrank.

"Wie lange sind wir schon hier?" "Ich weiß es nicht. Und wenn du jetzt noch mal fragst, dann reiße ich dir die Zunge raus, Max." antwortete Kai unwirsch. "Und weißt du dann wenigstens wie spät es ist?" "Ich-" "Genau so spät wie gestern um die Zeit." unterbrach Sira ihren Halbbruder. "Ha ha!" "Hört auf euch zu streiten, das bringt uns nämlich überhaupt nicht weiter." ließ sich nun Yu aus einer anderen Ecke vernehmen. Die Freunde befanden sich immer noch in dem Verlies, in dem man sie zurück gelassen hatte. Während Yu, Kenny, Leena und Tyson es sich am Boden so bequem wie möglich gemacht hatten, standen Neko, Max, Sira und Sirius an die Wand gelehnt und starrten Löcher in die Luft. Kai schlich schon seit geraumer Zeit durch die kleine Zelle, wie ein

Tiger im Käfig. "Was meint ihr, wo Ray wohl ist?" fragte Leena in die aufkommende Stille. "Sagt mal, wie wär's eigentlich mit ein bisschen Licht? Diese bescheuerte Dunkelheit geht mir langsam aber sicher auf den Keks." kam es von Neko. Kai ließ eine Flamme in seiner Hand erscheinen, die sogleich in die Luft stieg und so die Höhlen, wenn auch nur schwach, beleuchtete. "Danke." "Sira, sag mal, kannst du ihn nicht erreichen?" fragte Kai plötzlich. "Klar, das ist die Idee. Du bist ein Genie, Brüderchen." "Weiß ich doch." //Ray? Hörst du mich?// //Si ... a? Nu ... lecht.// "Ich höre ihn, aber es klingt so komisch. Irgendetwas stört. Es klingt wie ein schlecht eingestelltes Radio." "Sie weiß, was ein Radio ist?" "Ja weiß sie, Kenny. Was sagt er?" // Wo bist du Ray? Geht's dir Gut?// //Ich ... n eine ... hle. Zwei Mäd ... ha ... ch ... mitgenom ... bin ... ihr ... mmer. Mir geh ... ut. Ab ... hr ... üsst da ra...// "Was sagt er?" "Es ist ziemlich schwer zu verstehen. Er ist in einer Höhle. Zwei Mädchen hätten ihn mitgenommen, hat er gesagt. Er ist in ihrem Zimmer. Er sagt, es geht ihm gut, aber wir müssen verschwinden. Aber wieso weiß ich nicht." wiederholte Sira Rays Worte. "Wieso?" //Wieso müssen wir verschwinden?// //Weil Eindrin ... e müss ...ekutier ... erden.// Sira schluckte. "Was hat er gesagt?" Kai blickte alarmiert auf das totenbleiche Gesicht seiner Schwester. "Weil Eindringlinge exekutiert werden müssen." flüsterte sie tonlos. "Wir stecken verdammt tief in der Tinte, Leute." stellte Neko nüchtern fest. Die Stimmung in der Zelle, die schon vorher nicht gerade auf der Höhe war, war jetzt endgültig unter den Nullpunkt gesunken. Es herrschte buchstäbliche Weltuntergangsstimmung.

Ray bekam keine Antwort mehr von Sira. Er ließ sich abermals auf den weichen Teppich sinken. Was sollte er bloß tun? Er konnte nicht einfach raus gehen. Er würde sich hoffnungslos verirren, und vermutlich würde man ihn dann auch noch fangen. Wo die Mädchen wohl blieben? Er fühlte sich so verlassen. Er fragte sich, ob sie ihm wohl helfen würden. Artemis vermutlich schon, aber bei ihrer Schwester war er sich nicht so sicher. Er lächelte kurz, als er an die Beiden dachte. Sie glichen sich wirklich wie ein Ei dem Andern, aber trotzdem waren sie so grundverschieden. Während Artemis offenbar für jeden Blödsinn zu haben war, war ihre Schwester eher ruhig, ja schon fast ängstlich. ‚Du hast im Moment wirklich andere Probleme.‘ schalt er sich in Gedanken. Plötzlich hörte er ein leises Geräusch und dann erschien die Tür wieder an der Wand, direkt neben dem Brunnen. Wie die Mädchen gesagt hatten, versteckte sich Ray wieder in dem großen Wandschrank. "Ray? Wir sind's!" hörte er dann die flüsternde Stimme von einem der Zwillinge. Die Tür des Schanks wurde von außen geöffnet und die Mädchen standen wieder vor ihm. "Der Erleuchtete kommt in zwei Tagen. Dann werden deine Freunde zur Versammlung gebracht. Das ist die einzige Möglichkeit sie zu befreien. Keiner kennt die Geheimgänge hier so gut wie wir. Wir müssen sie nur schnell in einen schaffen. Danach können wir euch zu so ziemlich jedem Ausgang bringen. Wo wolltet ihr denn hin?" "Auf die andere Seite. Zu so einem komischen Moor." antwortete der junge Chinese. "Okay, dann gehen wir jetzt und suchen den schnellsten Weg und den besten Platz um die Wächter zu überfallen." Und schon waren die Zwillinge wieder verschwunden.

In den zwei Tagen, die bis zur Versammlung noch verstrichen, taten weder Ray, noch seine gefangenen Freunde irgendwas Weltbewegendes. Während Ray eigentlich die ganze Zeit im Zimmer der Mädchen verbrachte und von ihnen einige Dinge erklärt bekam, versuchten seine Freunde die Zeit im Kerker totzuschlagen. Max hatte aus seinem Rucksack Spielkarten hervorgezaubert und nun versuchten die Bladebreakers

mehr oder weniger geduldig ihren Freunden Poker beizubringen. Schon bald entwickelte sich Schummeln zur Königsdisziplin und vor allem Sira, Sirius und Kai praktizierten diesen Teil des Spiels mit zunehmender Gewandtheit. "Hey, das kann nicht sein. Es gib nicht fünf Asse." "Natürlich Kenny, da liegen sie doch." "Sira, hör auf zu schummeln." "Weißt du Bruderherz, für jemanden, der sechs Karten statt Fünfen auf der Hand hat, hast du eine ziemlich große Klappe."

Nach zwei Tagen wurde Ray unsanft von Artemis aus dem Schlaf gerissen. Sie hatten ihm eines der Betten überlassen und er hatte es wesentlich bequemer als seine Kollegen. "Komm, wir müssen uns beeilen. Sie werden gleich zur Versammlung gebracht." flüsterte sie leise. Mit einem Schlag war er hellwach und stand auf. Schnell warf er sich wieder die dunkle Kutte über und sie verließen das Zimmer.

Tja, ähm ... irgendwie ist das ja schon wieder ein Cliffi, aber wenigstens nicht so ein extremer wie beim letzten Mal.

Kommis?? Immer her damit!!!! Am liebsten in rauen Mengen :P

Bis zum nächsten Mal!!! Oder soll ich lieber nicht weiter machen???